

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	3	
1. Rahmenbedingungen der Integrationspolitik	6	
1.1 Das integrierte Flüchtlingsmanagement des Bundes.....	6	
1.2 Die Gesetze zur Schutz- und Bleibeberechtigung.....	7	
1.3 Die Verteilungsregelungen auf die Bundesländer, die Landkreise und die Gemeinden	9	8
1.4 Die Gesetze zu den Leistungen, Pflichten und Rechten der Asylbewerber	9	
1.5 Der Pakt für Integration.....	10	
2. Das kommunale Umfeld in Linkenheim-Hochstetten	10	
3. Zahlen und Fakten in Linkenheim-Hochstetten	10	
3.1 Grunddaten zur Bevölkerung	11	
3.2 Flüchtlingsaufnahmen	15	
4. Netzwerke der Integration: Anknüpfen und verknüpfen.....	16	
4.1 Das „Team Integration“ im Rathaus	17	
4.2 Der „Arbeitskreis Integration“ (AKI).....	17	
5. Definition der Handlungsfelder der Integrationsarbeit.....	18	
5.1 Vom Geflüchteten oder Migrant zum Mitbürger	18	
5.2 Leitsätze der Integrationsarbeit in Linkenheim-Hochstetten.....	19	
5.3 Die Pfeiler der Integrationsarbeit in Linkenheim-Hochstetten	20	
5.3.1 Ziele und Umsetzung der Säule: „Unterbringung und Wohnen“	21	
5.3.2 Ziele und Umsetzung der Säule: „Spracherwerb und Bildung“	22	
5.3.3 Ziele und Umsetzung der Säule: Werte, Teilhabe am sozialen Leben, Gesundheit	23	
5.3.4 Ziele und Umsetzung der Säule: Arbeit und Beschäftigung	25	
5.3.5 Ziele und Umsetzung der Säule: Ehrenamt stärken und Öffentlichkeitsarbeit	27	
5.3.6 Exkurs. Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel der sozialen Bilderkampagne "Linkenheim-Hochstetten im Portrait.....	29	
6. Erkennbare Bedarfe.....	30	
7. Die Dritte Generation & In Deutschland zu Hause - aber trotzdem fremd	31	
8. Ansprechpartner und Adressen.....	31	

Einleitung

„Seit staatliche Grenzen erfunden wurden, haben Menschen sie überschritten - nicht nur, um fremde Länder zu besuchen, sondern auch, um dort zu leben. Fast immer haben sie damit Risiken auf sich genommen, fest entschlossen, ein besseres Leben zu finden. Solche Hoffnungen waren stets der Motor für Fortschritt. Geschichtlich gesehen, hat Migration den Wohlstand vergrößert. Und dies ist noch immer so. ...

Wie kann das sein? In den aufnehmenden Ländern nehmen Immigranten Jobs an, die von etablierten Einwohnern abgelehnt werden: Sie pflegen ältere Menschen, helfen bei der Ernte, putzen.

Sie verrichten nicht nur einfache Tätigkeiten. Viele sind Unternehmer, die neue Betriebe gründen. Andere sind Schauspieler und Schriftsteller, die mithelfen, dass in ihrer Wahlheimat Kreativität und Kultur aufblühen. Migranten erhöhen die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen und zahlen im Allgemeinen mehr Steuern, als sie durch die öffentliche Unterstützung im Anspruch nehmen. In Europa, wo die Bevölkerung nur langsam oder gar nicht wächst, stützen junge ausländische Arbeitskräfte die unterfinanzierten Rentensysteme.

Länder, die es schaffen, Migranten zu integrieren, gehören zu den dynamischsten der Welt – in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht. ...

Von keinem Land wird erwartet, dass es Grenzkontrollen oder Grundsätze aufgibt. Aber alle können Nutzen aus dem Austausch von Ideen ziehen. Solange es Staaten gibt, wird es Migranten geben. Deshalb geht es nicht darum, Migration zu stoppen, sondern sie durch Zusammenarbeit und Verständnis zu meistern. Weil sie alles andere als ein Nullsummenspiel ist, kann sie so gestaltet werden, dass sie zum Nutzen für alle ist.“

Kofi Atta Annan

ehemaliger UN- Generalsekretär und Friedensnobelpreisträger, 6.6.2006

Vorwort des Bürgermeisters

Vorwort des Teams Integration der Gemeinde

Der **höhere Zuzug von Asylbewerbern seit dem Jahr 2015** stellt den Landkreis und die Gemeinden vor die **große Herausforderung, die ankommenden Menschen unterzubringen und entsprechend zu versorgen.**

Eine große Herausforderung stellt jetzt die **Integration der Flüchtlinge** dar, die voraussichtlich auf **längere Zeit in Deutschland bleiben werden.** Nicht zu vergessen sind **aber auch die Asylbewerber, die Deutschland voraussichtlich wieder verlassen** müssen aber dennoch **erfahrungsgemäß einige Zeit in den Gemeinden verbringen.** Auch hier erweist es sich als anspruchsvolle Aufgabe, **deren Aufenthalt sinnvoll zu gestalten.**

Migration und Integration sind **keine neuen Themen** – auch nicht in Linkenheim-Hochstetten. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts waren es die Flüchtlingsströme nach dem Zweiten Weltkrieg, die Gastarbeiter aus Südeuropa, die Boatpeople aus Vietnam, die russlanddeutschen Spätaussiedler und die Opfer der Balkankriege, die auch in Linkenheim-Hochstetten eine neue Zukunft und Heimat suchten – und sie fanden. Am 11.10.1989 wurde der erste Asylbewerber offiziell in der Gemeinde aufgenommen, 236 weitere folgten und wurden in Laufe der Jahre in 40 verschiedenen Unterkünften untergebracht.

Die **Erfahrungen der Vergangenheit** zeigen, dass Integration sehr wohl gelingen kann, dass sie aber gesellschaftlich und politisch immer wieder neu und anders gestaltet werden muss. Darum können auch die gegenwärtigen Herausforderungen nicht nur im Rückgriff auf bisherige Erfahrungen bewältigt werden, sondern erfordern neues Nachdenken und neues Handeln. Da die Art und der Umfang der weltweiten Flüchtlingsbewegungen der letzten drei Jahre sich teilweise als völlig neu erwiesen, braucht es auch **aktuelle, flexible, ziel- und kulturell gerechte Konzeptionen** in Flüchtlingsfragen.

Die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten hat sich dieser Aufgabe gestellt. Die hier vorliegende **Konzeption zeigt auf, was bisher schon geleistet wurde, was gegenwärtig getan wird und was zukünftig noch geleistet werden soll und kann.**

Das Rahmenkonzept und der daraus folgende Integrationsplan ist an den ersten Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung (2007), an das Gemeinsame Konzept von Bund und Länder für die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen (2016) und an die Eckpunkte des Integrationsgesetzes (IntG) angelehnt.

Christine Fofana

Integrationsbeauftragte der Gemeinde

1. Rahmenbedingungen der Integrationspolitik

Kommunen werden häufig als nicht maßgeblich in der Kette deutscher Flüchtlingspolitik betrachtet. Dies ist jedoch eine Fehlwahrnehmung.

Eine Studie des Instituts für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (DESI) aus dem Jahr 2016/ 2017 zeigt an, dass dezentrale Unterbringung, Sprache und Bildung sowie Information, Engagement und Beteiligung der Bevölkerung von den Kommunen als die wichtigsten Aufgaben und Herausforderungen angesehen werden. Es folgen Themen wie die Schaffung von Zugängen zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Kompetenzfeststellung und Qualifizierung, gesundheitliche Versorgung und psychosoziale Betreuung sowie Förderung interkultureller Begegnungen, aber auch die Gewährleistung von Sicherheit und die Prävention von Fremdenfeindlichkeit. Kommunen sind in einer Vielzahl von Handlungsfeldern gefordert, damit Integration auf mittlere Sicht gelingt.

Aus dieser Studie ist herauszulesen, dass der Bund zwar im Rahmen seiner allgemeinen Gesetzgebungskompetenz die Rahmenbedingungen der Zuwanderung definiert, wie die Einwanderungsgesetzgebung, die Definitionen des Flüchtlingsstatus und die Regelung zur Residenzpflicht, dass jedoch zentrale, integrationsrelevante Politikfelder, wie zum Beispiel der Bildungsbereich, maßgeblich von den Ländern gestaltet werden. **Die Kommunen haben die wichtige Rolle der lokalen Integrationsmotoren.**

Im Folgenden sollen Grundlagen des Flüchtlingsmanagements sowie zu diversen Gesetzen, die die lokale Integrationsarbeit steuern und regeln, vermittelt werden.

1.1 Das integrierte Flüchtlingsmanagement des Bundes

Die Prozesse werden von der Ankunft der Asylsuchenden und dem Asylverfahren bis zur Integration in Deutschland gesamthaft gesteuert, Prozesse auf Bundes- und Landesebene werden "unter einem Dach" integriert, die Zusammenarbeit aller beteiligten Behörden wird verbessert und hohe Sicherheits- und Qualitätsstandards im Gesamtverfahren werden gefördert.

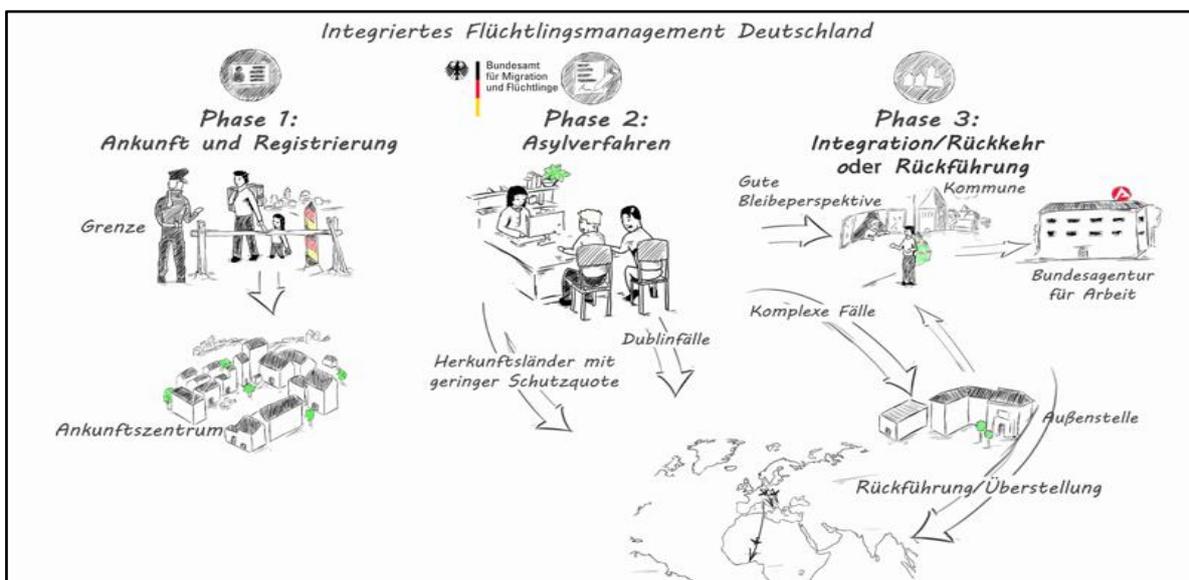


Abbildung 1: Integriertes Flüchtlingsmanagement Deutschland. Quelle: <http://www.bamf.de>. 27.11.2018

Das Integrierte Flüchtlingsmanagement soll somit einen humanitären und rechtsstaatlich fairen Umgang mit allen Asylsuchenden sichern: Alle Asylsuchenden werden registriert, zielgerichtet in das Asylverfahren geleitet und individuell entschieden sowie untergebracht, verpflegt und medizinisch versorgt.

1.2 Die Gesetze zur Schutz- und Bleibeberechtigung

Ob eine Person Asyl gewährt wird oder Schutz- oder Bleibeberechtigt ist wird im Laufe des Asylverfahrens festgestellt, dass seine Begründung in den folgenden Gesetzen findet:

- Artikel 16a, Absatz 1 des **Grundgesetzes**: Es besagt, das politisch Verfolgte in der Bundesrepublik Deutschland Asyl erhalten sollen.
- **Genfer Flüchtlingskonvention**: Es definiert, wer als Flüchtling gilt und welche Mindeststandards für solche Personen zu beachten sind.
- **Zuwanderungsgesetz** (ZuwandG, Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern): Es bildet den weiteren Rahmen, innerhalb dessen das **Asylgesetz** in der Neufassung von 1992 (AsylG, frühere Bezeichnung: Asylverfahrensgesetz, AsylVfG) zusammen mit einigen Bestimmungen des **Aufenthaltsgesetzes** (AufenthG) die Einzelheiten des Asylverfahren regelt.

Das folgende Schaubild erläutert den Ablauf des deutschen Asylverfahrens in vereinfachter Form:



Abbildung 2. Ablauf des Asylverfahrens. Quelle: www.BAMF.de. August 2017

Die Entscheidungsmöglichkeiten im nationalen Asylverfahren können wie folgt dargestellt werden:



Abbildung 3. Vereinfachte Darstellung der Entscheidungsmöglichkeiten eines Asylverfahrens einer volljährigen Person. Nicht jede theoretische Variante eines Einzelfalls ist dargestellt. Quelle: www.BAMF.de. Juli 2016

Vertiefende Informationen zum Verfahren, Verordnungen und rechtlichen Grundlagen, aktuellen Asylzahlen oder Studien zum Thema Asyl und Flüchtlingsschutz stehen im Internet unter www.bamf.de/asyl+fluechtlingsschutz zur Verfügung.

1.3 Die Verteilungsregelungen auf die Bundesländer, die Landkreise und die Gemeinden

Ausländer, die einen Asylantrag stellen möchten, werden zuerst an die nächstgelegene Erstaufnahmeeinrichtung eines Bundeslandes verwiesen, in dem sie sich gerade aufhalten. Sie melden sich dort als asylsuchend.

Über das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) betriebene EDV-System "EASY" (Erstverteilung von Asylsuchenden) erfolgt die weitere Verteilung innerhalb des Bundesgebietes nach folgenden Kriterien:

- **„Königsteiner Schlüssel“:** wie im folgenden Schaubild dargestellt erfolgt die Verteilung der Personen nach dem sogenannten „Königsteiner Schlüssel“ der festlegt, wie viele Asylsuchende ein Bundesland aufnehmen muss. Auf Basis dieser Berechnung werden die Asylsuchenden dann auf die Landkreise verteilt.



- Königsteiner Schlüssel:**
- 16 Bundesländer
 - Steuereinnahmen (2/3 Anteil bei der Bewertung)
 - Bevölkerungszahl (1/3 Anteil bei der Bewertung)
 - Die Quote wird jährlich neu ermittelt.
 - Veranlagung : Vorvor-Haushaltsjahr

Innerhalb des Landkreises werden die Flüchtlinge wiederum in die kreisangehörigen Kommunen und Gemeinden verteilt.

- **Herkunftsland:** Nicht in jedem Bundesland können sämtliche Asylanträge bearbeitet werden. Die entsprechenden Spezialisierungen, abhängig vom Herkunftsland des Geflüchteten, werden bei der Verteilung berücksichtigt.

Die Aufnahmezahlen der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten der letzten 3 Jahren werden unter Punkt 3. behandelt.

1.4 Die Gesetze zu den Leistungen, Pflichten und Rechten der Asylbewerber

- **Das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG):** Das Asylbewerberleistungsgesetz regelt die Höhe und Form von Leistungen, die Asylbewerber oder sog. Geduldete erhalten und dient zur Sicherung des Grundbedarfs. Es gilt für Asylbewerber, Ausreisepflichtige und für andere Ausländer, die sich vorübergehend in Deutschland aufhalten dürfen.
- **Das Integrationsgesetz (InteG):** Das Integrationsgesetz wurde am 31. Juli 2016 erlassen. Es revidiert Teile der vorgenannten Gesetze und ist an die derzeitige Gesamtsituation angepasst. Im Folgenden Schaubild werden die Schwerpunkte des InteG dargestellt.



Abbildung 4. Schwerpunkte des neuen Integrationsgesetzes. Quelle:www.BMAS.de, November 2018.

Weitere Informationen stehen im Internet unter <https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Neustart-in-Deutschland/Neustart-Asylsuchende/integrationsgesetz.html> zur Verfügung.

1.5 Der Pakt für Integration

Auf kommunaler Ebene innerhalb Baden-Württembergs von wirtschaftlicher Bedeutung ist der im Jahr 2017 verhandelte „Pakt für Integration“, mit dem das Land die Städte und Gemeinden in ihren Bemühungen um eine nachhaltige Integration von Flüchtlingen zu unterstützen verspricht.

Ein Kernstück des Paktes für Integration ist das sog. „Integrationsmanagement“, d. h. die Beratung und Begleitung von Flüchtlingen im Integrationsprozess durch Fallmanager. Weitere Förderbereiche sind „Junge Flüchtlinge in der Schule und auf dem Weg in den Beruf unterstützen“, „Spracherwerb fördern“ sowie „Bürgerschaftliche Strukturen und das Ehrenamt fördern“.

Das Landratsamt stellte ab Dezember 2018 eine Integrationsmanagerin zur Verfügung. In den Jahren 2017 und 2018 wurden die Kommunen über einen Integrationslastenausgleich (§ 29d Absatz 1 FAG) bei den Kosten der Anschlussunterbringung und Integration unterstützt.

Weitere Informationen stehen im Internet unter <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/integration/pakt-fuer-integration/> zur Verfügung.

2. Das kommunale Umfeld in Linkenheim-Hochstetten

Als aufstrebende Wohngemeinde mit hervorragender Anbindung an das Oberzentrum Karlsruhe hat sich die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten in den vergangenen Jahr(zehnt)en beständig weiterentwickelt, was nicht zuletzt an den Einwohnerzahlen abzulesen ist (Stand 01.11.2018: 12.220 Einwohner). Die Infrastruktur vor Ort mit ihren Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen u.a.m.) und ihren Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten bietet nicht nur für Einheimische, sondern gerade auch für Zuwanderer eine hohe Lebensqualität.

Einzelheiten dazu siehe unter: www.linkenheim-hochstetten.de.

Die Nähe zu Karlsruhe als Arbeitsmarkt (und das nahegelegene ehemalige Kernforschungszentrum) haben schon vor vielen Jahren für einen anhaltenden Zuzug von nicht ortsansässigen und auch ausländischen Einwohnern gesorgt. Meist ging diese zahlenmäßig deutlich begrenzte Integration reibungslos vonstatten. Ganz neue Aufgaben brachte dagegen das überraschende Ansteigen der Flüchtlingszahlen ab dem Jahr 2014.

3. Zahlen und Fakten in Linkenheim-Hochstetten

3.1 Begriffsdefinitionen

Ausländer: Ausländer ist jeder, der im Sinne des Grundgesetzes (Art. 116, Abs. 1) kein Deutscher ist.

Person mit Migrationshintergrund: "Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie

selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist."¹

Die Definition umfasst im Einzelnen folgende Personen:

1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer;
2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte;
3. (Spät-)Aussiedler;
4. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der drei zuvor genannten Gruppen.

Abweichend hiervon werden im Zensus 2011 als Personen mit Migrationshintergrund alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert².

Flüchtling/ Geflüchtete: Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention definiert einen Flüchtling als Person, die "... aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will ..."³

Asylbewerber: Asylberechtigt und demnach politisch verfolgt sind Menschen, die im Falle der Rückkehr in ihr Herkunftsland einer schwerwiegenden Menschenrechtsverletzung ausgesetzt sein werden, aufgrund ihrer

- Rasse (der Begriff "Rasse" wird in Anlehnung an den Vertragstext der Genfer Flüchtlingskonvention verwendet),
- Nationalität,
- politischen Überzeugung
- religiösen Grundentscheidung oder
- Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe (als bestimmte soziale Gruppe kann auch eine Gruppe gelten, die sich auf das gemeinsame Merkmal der sexuellen Orientierung gründet),

ohne eine Fluchtalternative innerhalb des Herkunftslandes oder anderweitigen Schutz vor Verfolgung zu haben⁴.

3.2 Grunddaten zur Bevölkerung

Eine gelingende Integrationsarbeit bedarf einer gezielten Planung basierend auf statistisch relevanten Zahlen⁵.

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden 2017.

² Quelle: Statistisches Bundesamt: Zensus 2011: Ausgewählte Ergebnisse, Wiesbaden 2013, S. 26.

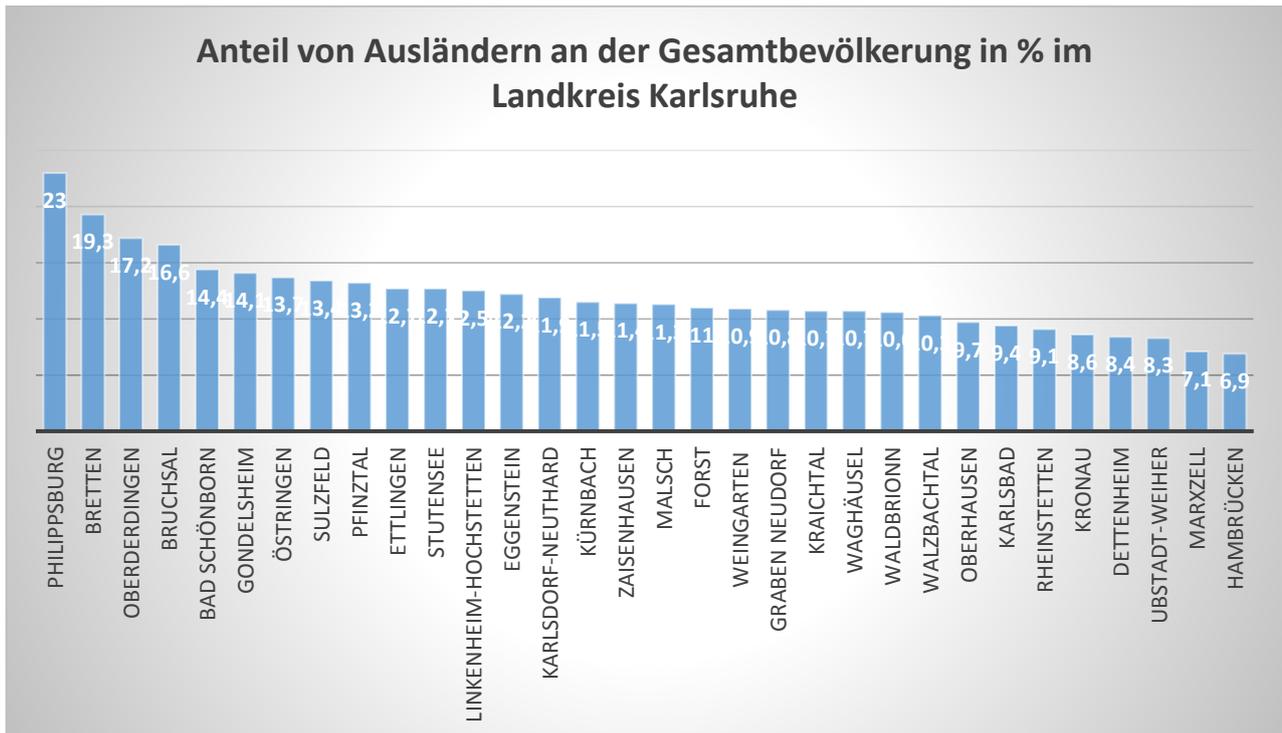
³ Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge von 1951 (Genfer Flüchtlingskonvention)

⁴ www.Bamf.de

⁵ Sofern nicht anders angegeben wurden die Daten mit Stichtag 01.11.2018 mit dem Rechenzentrum der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten ermittelt.

Derzeit leben 12.220 Menschen in der Kommune. Der Gesamtausländeranteil liegt bei 12,54 % (Vgl. Baden-Württemberg: 14,5%), davon 1,08% Geflüchtete in der Anschlussunterbringung⁶. Der durchschnittliche Anteil der Ausländer im Landkreis Karlsruhe lag zum 31.12.2017 bei 12,8%⁷, davon 2% Geflüchtete⁸.

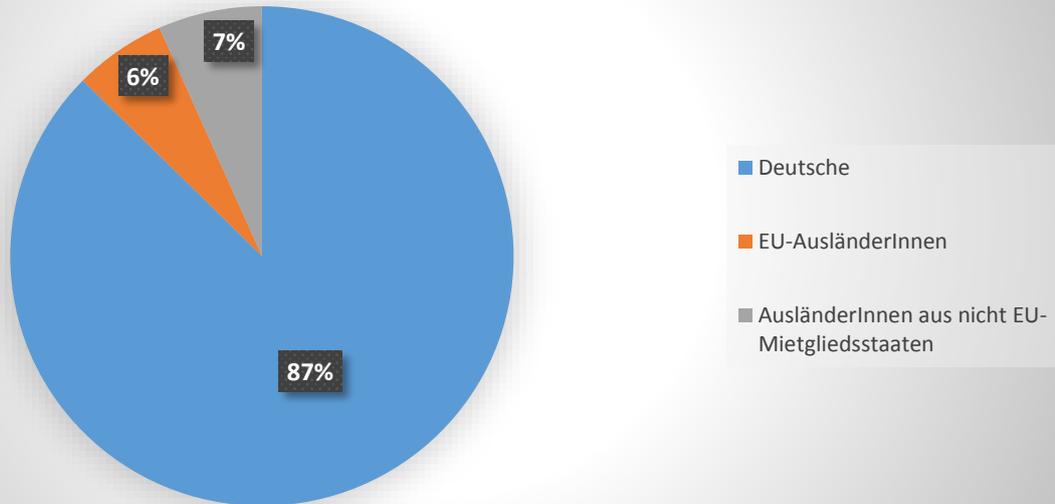
Zu diesem Zeitpunkt befindet sich die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten bezüglich ihres Ausländeranteils, wie im Folgenden dargestellt, mit einem Wert von 12,54 % auf Platz 12 der erhobenen Städte und Gemeinde im Landkreis Karlsruhe.



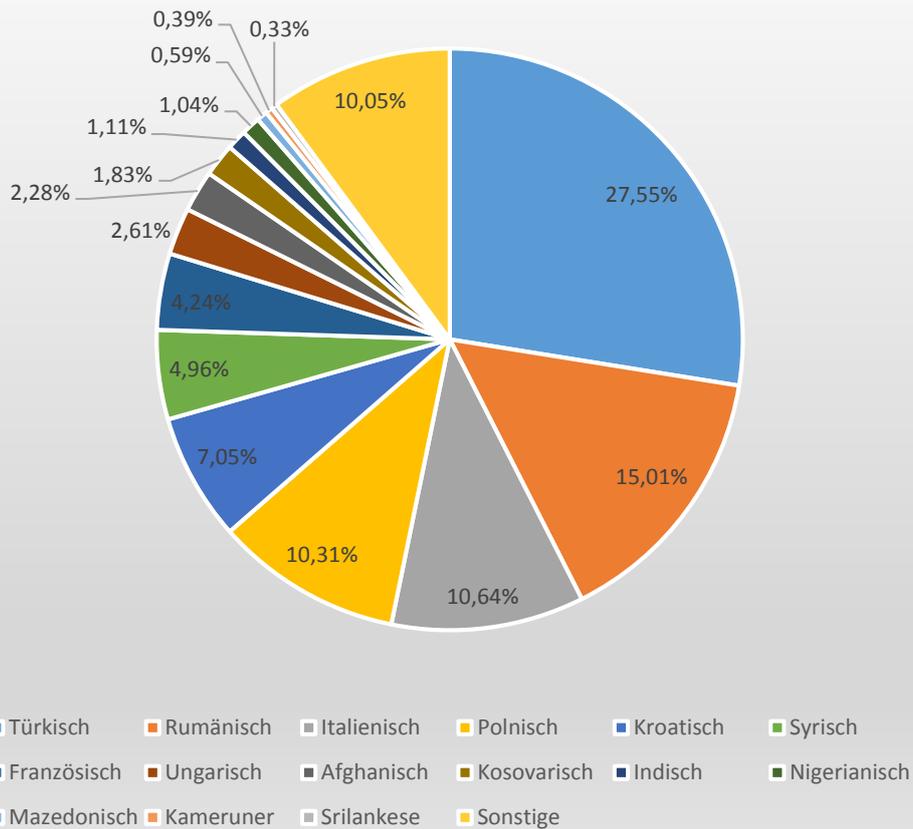
Der Ausländeranteil in Linkenheim-Hochstetten stellt sich aus 722 Personen aus dem EU-Ausland und 810 Personen aus nicht EU-Mitgliedsstaaten zusammen und setzt sich prozentual wie folgt zusammen:

⁶ Lt. Zahlen des Sozialarbeiters Stand 30.01.2019.

Zusammensetzung der EinwohnerInnen

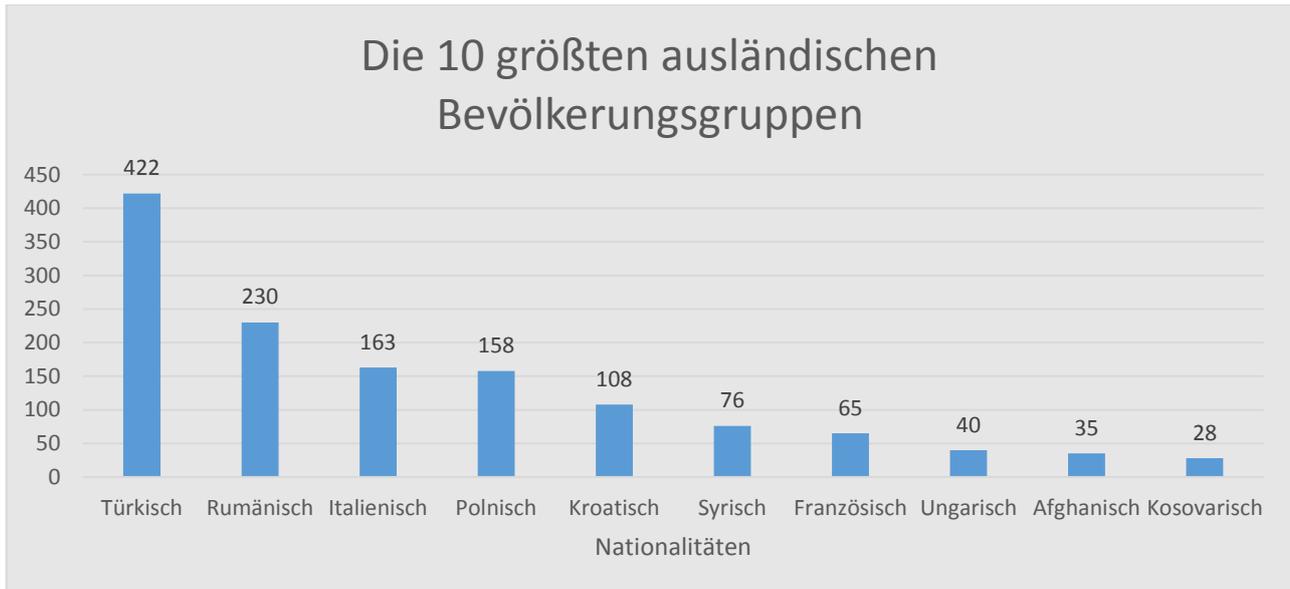


Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerungsgruppen



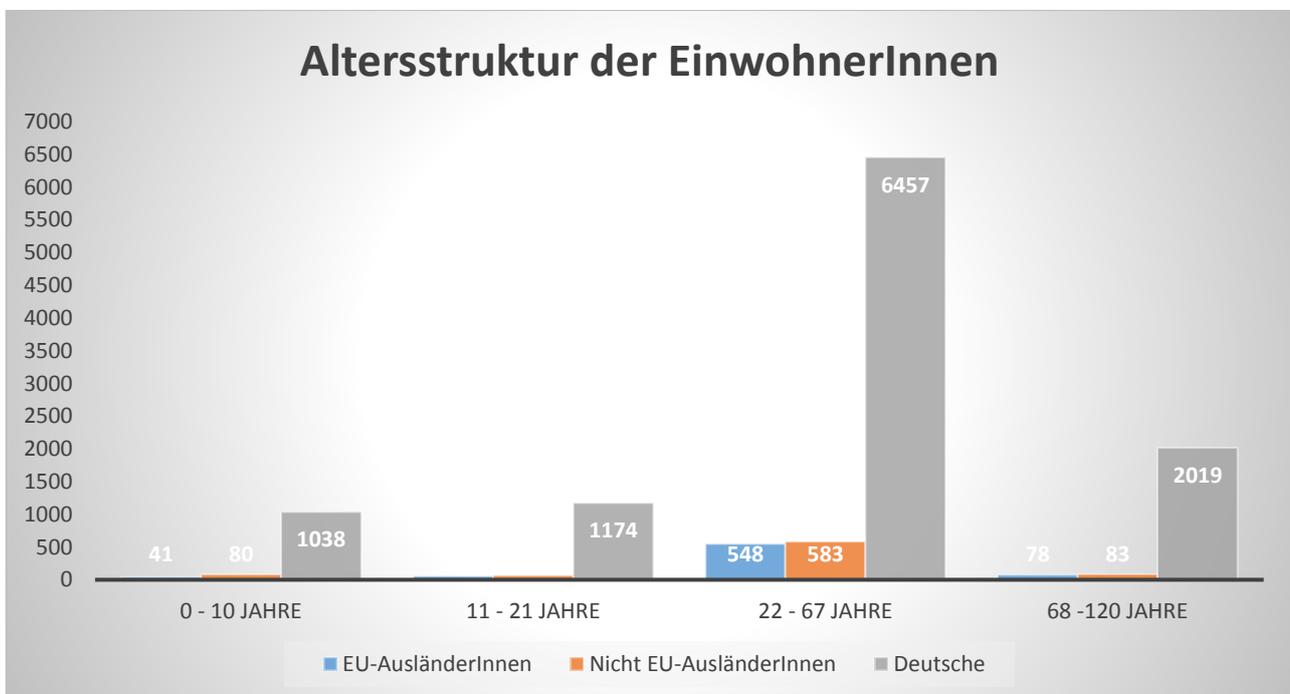
Gut 50% der in Linkenheim-Hochstetten lebenden Ausländer kommen aus einem der 27 EU-Staaten, vor allem aus Rumänien, Italien, Polen, Kroatien und Frankreich. Die größte Gruppe von Migranten außerhalb der EU, mit 27,55% Anteil, stammt aus der Türkei. Angemerkt sei, dass es sich bei etwas 1/3 der Rumänen um Saisonarbeiter handelt, die etwa von Juli bis Oktober in der Umgebung

arbeiten bevor sie in Ihr Heimatland zurückkehren.



Die zehn größten ausländische Bevölkerungsgruppen der Gemeinde umfassen zusammengekommen 86% der ausländischen Personen, die in Linkenheim-Hochstetten leben. Auf den zwei vorherigen Diagrammen basierend, wird verdeutlicht, dass es sich bei den anderen Nationen häufig um Einzelpersonen oder sehr kleine Gruppen mit weniger als 5 Personen handelt.

Um eine bedarfsgerechte (altersentsprechend und geschlechterentsprechend) Integrationsarbeit zu gewährleisten, sollte auch die demographische Zusammensetzung von Ausländerinnen und Ausländern im Vergleich zu der deutschen Bevölkerung betrachtet werden.



Es ist anzumerken, dass es, außer in den Altersspannen 0-10 Jahre und 68-120 Jahre, verhältnismäßig keine gravierenden demographischen Unterschiede zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu verzeichnen sind.

Nationalität/ Alter	EU-AusländerInnen	Nicht EU-AusländerInnen	Deutsche
0 - 10 Jahre	5,68%	9,88%	9,71%
11 - 21 Jahre	7,62%	7,90%	10,98%
22 - 67 Jahre	75,90%	71,98%	60,41%
68 -120 Jahre	10,80%	10,25%	18,89%
Gesamt	722	810	10688

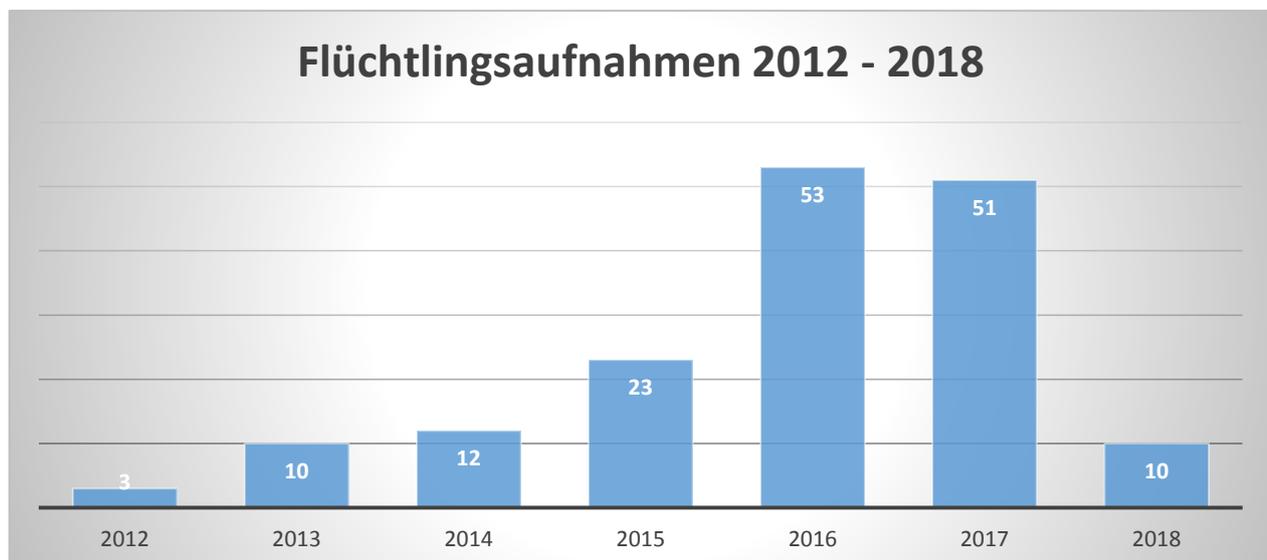
Der Anteil der Bevölkerung zwischen 0 und 10 Jahren liegt bei den Deutschen und den nicht EU-AusländerInnen mit 9,71% und 9,88% etwa gleich und bei den EU-AusländerInnen bei nur 5,68%. In der Altersspanne von 11 bis 21 Jahren ist der Unterschied zwischen den Bevölkerungsgruppen sehr gering. Während der Anteil der 22-67 Jährigen bei beiden ausländischen Bevölkerungsgruppen nahezu gleich ist, weist die Gruppe der Deutschen hier einen zwischen 10% und 14% minderen Anteil auf. Ein ähnlicher Sachverhalt kann bei den 68 bis 120 Jährigen beobachtet werden, wobei die deutsche Gruppe mit ca. 8% mehr Personen stärker vertreten ist.

3.3 Flüchtlingsaufnahmen

Ende August 2017 wurde die vom Landratsamt geführte Gemeinschaftsunterkunft „im Gründel“ geschlossen. Die verbleibenden Bewohner wurden entsprechend dem Königsteiner Schlüssel verschiedenen Kommunen und der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten zugewiesen.

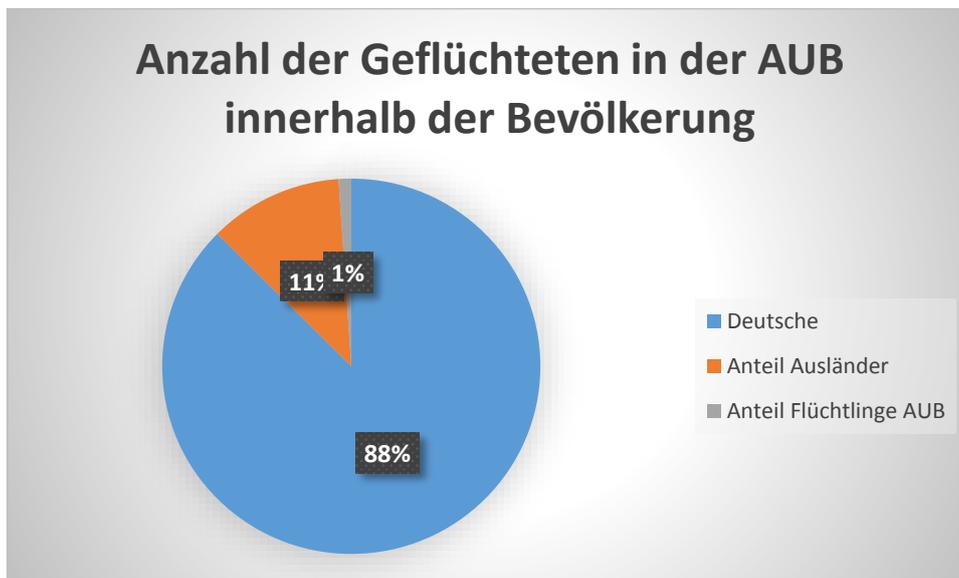
Es wurden zwischen den Jahren 2012 bis 2019 201 Geflüchtete aufgenommen inkl. Familiennachzug und 5 in Deutschland geborene Kinder, davon sind 70 Personen aus der Gemeinde weggezogen.

Lt. Prognose des Sozialarbeiters der Gemeinde, basierend auf die Prognosen des Landratsamtes Karlsruhe, müssten in 2019 noch 10 Personen aufgenommen werden.



Derzeit wohnen 132 Geflüchtete in der gemeindeeigenen Anschlussunterbringung. (ca. 21 Familien mit 52 Kindern und Jugendlichen; 44 Einzelpersonen) So ergibt sich einen Flüchtlingsanteil von 1,08

% an der Gesamtbevölkerung. Privat wohnende Geflüchtete werden, unabhängig von Ihrem Aufenthaltstatus nicht mehr als Geflüchtete gezählt, bei der **Integrationsarbeit aber berücksichtigt**.



4. Netzwerke der Integration: Anknüpfen und verknüpfen

Um die gelingende Integration der Zuwanderer in die Kommune bemühen sich verschiedene Akteure auf unterschiedlichen Handlungsfeldern, die aber eng miteinander vernetzt sind. Mit der Flüchtlings- und Integrationspolitik hat sich in den letzten drei Jahren offensichtlich ein lokales Handlungsfeld entwickelt, das immer mehr auf gleichberechtigte Kooperationsbeziehungen zwischen Politik, Verwaltung und engagierter Bürgerschaft setzt.

Daher ist eine Verzahnung und Vernetzung der bereits geleisteten Integrationsbemühungen unterschiedlichster Ämter unter Federführung einer verantwortlichen Querschnittsstelle wie die der/des Integrationsbeauftragten erforderlich.

Da Integration eine **gesamtgesellschaftliche Aufgabe** ist, muss es neben verwaltungsinternen Koordinationsrunden eine starke Vernetzung mit der Gemeinde und dem Landkreis geben. Geeignet dafür sind Netzwerke mit unterschiedlichen Organisationen wie Verbänden, Gewerkschaften, Arbeitgebern und der Arbeitsverwaltung, selbstverständlich auch mit Initiativgruppen und Migrantenorganisationen.

Die Vernetzung dient dem Informationsaustausch, der Koordination, der Konzeptionierung und Weiterentwicklung von Maßnahmen. Sie erleichtert die Steuerungsverantwortung der Kommune, verstärkt die Wirkung durch Kooperation mit Multiplikatoren und sie verhindert den Verlust von Ressourcen, indem sie möglichen Doppelstrukturen vorbeugt.

In diesem Sinne sind, folgende Netzwerke gegründet worden bzw. werden folgende bestehende Netzwerke regelmäßig genutzt:

- Runder Tisch mit dem Arbeitskreis Integration Linkenheim-Hochstetten (AKI) (Monatliche Treffen mit den Koordinatoren und Vierteljährlich mit allen Mitglieder des AKI).

- Gründung des runden Tisches „Integration in kleinen Kommunen“ (3 bis 4 Sitzungen/ Jahr) zum Austausch unter den Integrationsbeauftragten und zum generieren gemeinsamer Projekte.
- Besuch der Netzwerktreffen der Intergrationsbeauftragte im Landkreis Karlsruhe.
- Regelmäßige Besprechungen mit den Regeldiensten (z.B. Frühe Hilfen, Jugendamt,...) zum Besprechen von schwierigen Einzelfälle, generieren von Projekte, Schulungen,...
- Gesprächskreis mit Geflüchtete und in der Integrationsarbeit involvierte Personen mit Migrationshintergrund.
- Gründung der „Hardt-Connection“ zum Austausch und durchführen gemeinsamer Projekte zwischen Haupt- und Ehrenamtliche aus den umliegenden Gemeinde (Dettenheim, Graben-Neudorf und Eggenstein-Leopoldshafen).

4.1 Das „Team Integration“ im Rathaus

Das Team Integration berät sich wöchentlich zu allen Einzelfällen und im Allgemeinen zu allen Maßnahmen in der Integrationsarbeit.

Es besteht aus der **Koordinierungsstelle für Integration und Flüchtlinge, Christine Fofana** seit August 2018 tätig, dem **Sachbearbeiter** des Sozialamtes im Rathaus, **Johannes Fromm** und dem für Linkenheim-Hochstetten zuständigen Integrationsmanger des Landkreises. **Durch den Einsatz des Integrationsmanagers des Landratsamtes Karlsruhe ab Dezember 2017 mussten die Aufgaben des Teams neu verteilt werden.**

Die Aufgaben des Teams Integration der Gemeinde können wie folgt dargestellt werden:

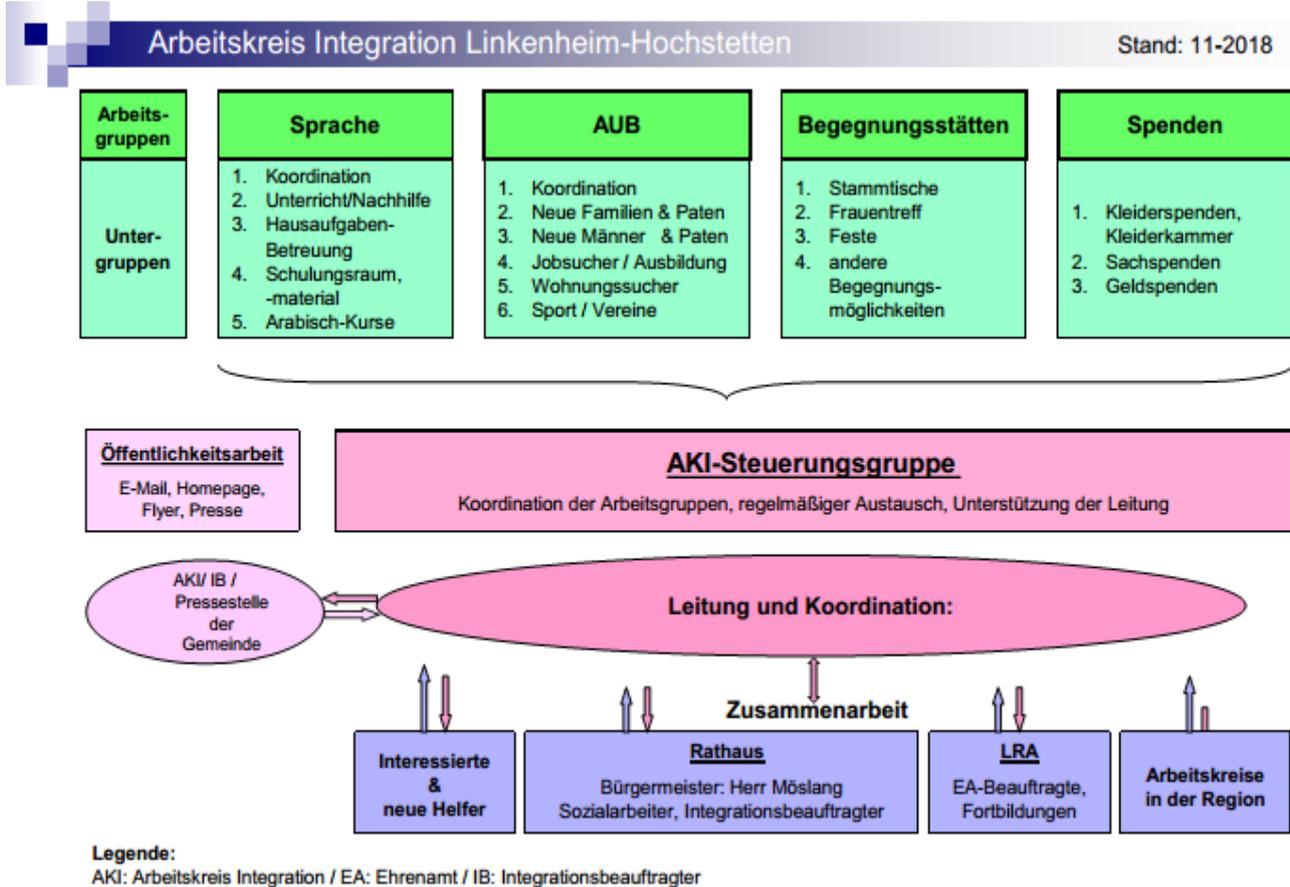
Sozialarbeiter Herr Fromm	Integrationsbeauftragte Frau Fofana	Integrationsmanager Landrats- amt
„Stichwort: Unterbringung & Finanzielles“	„Stichwort: Strategie/Netzwerkaufbau / Ehrenamt/ Projekte/ Öffentlichkeitsarbeit “	„Stichwort: Fallmanagement“
Verteilung der Geflüchteten in die Anschlussunterbringung & finanzielle Angelegenheiten der Geflüchteten im Bereich der Anschlussunterbringung.	Zentrale Informations- und Koordinierungsstelle für Bürger/-innen, Migrant/-innen, Geflüchtete und Verwaltung zum Thema Migration und Integration.	Soziale Einzelfallberatung für geflüchtete Personen in der Anschlussunterbringung.

4.2 Der „Arbeitskreis Integration“ (AKI)

Der AKI bildet den Motor des ehrenamtlichen (bürgerschaftlichen) Engagements der Flüchtlingshilfe am Ort. Entstanden im **Frühjahr 2015** entwickelte er sich rasch und organisierte sich entsprechend „den vor die Füße fallenden Aufgaben“. Etwa **50-60 verbindlich registrierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** engagierten sich in teilweise außerordentlichem Umfang.

Derzeit sind ca. 55 Ehrenamtliche aktiv, weitere 23 werden informiert (Ca. 80 AKI Mitglieder insgesamt). Eine **Steuerungsgruppe** ordnet und leitet die vielfältigen Angelegenheiten. Sie trifft sich dazu regelmäßig in den **Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße 41**, die die Kommune dem AKI kostenfrei zur Verfügung stellt. Geleitet wird die Steuerungsgruppe von einer **Koordinatorin, Frau Barbara Steffe.**

Der AKI hat sich in folgende **Arbeitsgruppen** aufgeteilt, die ihren jeweiligen Bereich selbständig verantworten und jeweils von einer/m oder zwei GruppenleiterInnen geleitet werden:



5. Definition der Handlungsfelder der Integrationsarbeit

Städte waren seit je „Melting Pot“ unterschiedlicher Ethnien aber „Kommunen können Integration“!

Integration ist für Kommunen keine „terra incognita“. Sie verfügen mehrheitlich über Erfahrungen und Wissen, wie Integration vor Ort gelingen kann, auch wenn die großen Zahlen der letzten Monate eine besondere Herausforderung darstellen. Des Weiteren sind **auf kommunaler Ebene durch die räumliche Nähe zu den Geflüchteten und die nicht vorhandene Möglichkeit, in die Anonymität zu verschwinden, sowohl das Integrationspotential von Migranten und Geflüchteten aber auch das Potential des Scheiterns der Integrationsbemühungen am höchsten.**

So bedarf es für eine **nachhaltig gelingende Integration im Ort** eine verlässlichen Basis: **Ein strategisches Rahmenkonzept das Leitlinien benennt und Handlungsfelder fokussiert.**

5.1 Vom Geflüchteten oder Migranten zum Mitbürger

„**Zusammenwachsen tut weh**“ laut Aladin El-Mafaalani, Autor des Buches „Das Integrationsparadox, warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt“. Wer davon ausgeht, dass Konfliktfreiheit ein Gradmesser für gelungene Integration und eine offene Gesellschaft ist, der irrt. Konflikte entstehen nicht, weil die Integration von Migranten und Minderheiten fehlschlägt, sondern weil sie

zunehmend gelingt. Gesellschaftliches Zusammenwachsen erzeugt Kontroversen und populistische Abwehrreaktionen – in Deutschland und weltweit.

Integration setzt eine **aktive Zivilgesellschaft, den Willen der Migranten und Geflüchteten, eine funktionierende Infrastruktur**. Integration lässt sich nicht verordnen. Erfolgreiche Integration ist vielmehr **Ausdruck des Zusammenlebens von unterschiedlichen Menschen**, die gemeinsam die **Werte und Regeln unserer Gesellschaft tragen und weiterentwickeln**. Integration ist ein **Prozess** hin zu einem Leben im Rahmen des rechtlichen Systems mit **sozialer Chancengleichheit und kultureller Selbstbestimmung**.

5.2 Leitsätze der Integrationsarbeit in Linkenheim-Hochstetten

Die folgenden Leitsätze der Integrationsarbeit wurden im Rahmen von Befragungen, der Ermittlung der Wünsche, Erwartungen und Ansichten zu dem Thema Integration vom Ehrenamt, von Geflüchteten, von Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Ort und verschiedene Akteuren der Integrationsarbeit am Ort herausgearbeitet.

Wir anerkennen Vielfalt und treten Hetze, Gewalt und der Spaltung der Gesellschaft entgegen

Wir betrachten Migrantinnen und Migranten in Bezug auf ihre biografische, soziale und bildungsmässige Herkunft sowie ihre Migrationsmotive differenziert und anerkennen, dass unterschiedliche Lebensweisen, Wertvorstellungen, Normen und Glaubensrichtungen im Rahmen der Bundesverfassung, der Menschenrechte sowie der gesetzlichen Grundlagen in unserer Gesellschaft ihren Platz haben.

Wir verstehen Integration als wichtigen, gegenseitigen Prozess

Integration ist ein Prozess, der eingefordert, aber auch gefördert werden muss. Dieser Prozess bedingt von der zugewanderten Bevölkerung aktive Bereitschaft zur Integration, von der ansässigen Bevölkerung Toleranz und Respekt, sowie von der Gemeinde den Willen, Integrationshindernisse zu beseitigen.

Wir stärken Potenzial und fordern Mitwirkung

Damit Integration erreicht werden kann, braucht es soziale und kulturelle Fertigkeiten der Migrantinnen und Migranten. Ein möglichst schneller Erwerb der deutschen Sprache gehört genauso dazu wie Kenntnisse über Normen und Verhaltensregeln. Diese Erwartung wird den Migrantinnen und Migranten kommuniziert. Die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten unterstützt diesen Prozess und trägt den Bedürfnissen, Kompetenzen und Ressourcen der Beteiligten Rechnung.

Wir sehen Integrationsförderung als komplementäre Querschnittsaufgabe

Die spezifische Integrationsförderung wirkt komplementär zu den Regelstrukturen (Verwaltung, Schulen, Berufsbildung, Arbeitsmarkt) und den Angeboten anderer Organisationen wie Kirchen oder Vereine. Sie schließt vorhandene Lücken und unterstützt Regelstrukturen bei der Umsetzung ihres Integrationsauftrages, z.B. bei der Sprachförderung. Integration ist eine Querschnittsaufgabe, welche eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt, den hauptamtlichen Partner innerhalb und außerhalb der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten und weiteren Partnern erfordert, die im Integrationsbereich tätig sind.

Return on Investment / Win-Win Situation

Integrationsmassnahmen werden so geplant und umgesetzt, dass sie die grösstmögliche Wirkung für die aufnehmende und die empfangende Gesellschaft erzielen. Sie sollen einen Return on Investment zur Folge haben, auch wenn dieser nicht bezifferbar ist. Beispielsweise indem sich die Integrationsmassnahmen positiv auf das gesellschaftliche Zusammenleben in der Gemeinde auswirken, und/oder mittelfristig möglichst große Einsparungen in anderen Bereichen bewirken, allen voran im Bereich Soziales.

Stärkung und Stabilisierung des Ehrenamtes im Bereich der Flüchtlingshilfe

Das Bürgerschaftliche Engagement ist für die gelingende Aufnahme und Integration von Migrantinnen und Migranten vor Ort in den Kommunen von zentraler Bedeutung. Für ehrenamtlich Engagierte in der Arbeit mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund ist eine gute Vorbereitung und Begleitung durch Qualifizierung besonders wichtig.

5.3 Die Pfeiler der Integrationsarbeit in Linkenheim-Hochstetten

Die Definition der Handlungsfelder basiert auf der vom Land definierten Pfeiler der Integrationsarbeit, namentlich „Bildung und Sprache“, „Arbeit und Ausbildung“ und die „Gesellschaftliche Teilhabe“ und auf Ermittlung des tatsächlichen Bedarfs bzw. von Hinderungs- und Erfolgsfaktoren der Integration in Linkenheim-Hochstetten im Zeitraum vom 01.08.2017 bis 01.11.2018.



Die bisherige Umsetzung der oben definierten Pfeiler erfolgte auf der Basis folgender Grundsätze:

Normalität erlangen, Nutzen von vorhandenen Angeboten, bedarfsgerechte neue Angebot anstoßen und schaffen, da wo keine sind und Informationen bereitstellen

Ein wichtiger Aspekt ist die **Vernetzung** auf **kommunaler und regionaler Ebene, sowie der Austausch und Kooperationen mit Vereinen von Migrantinnen und anderen Initiativen.** ? Ein Erfahrungsaustausch mit MigrantInnen und ihren Vereinen ist wichtig, um gemeinsam aus Fehlern und Erfolgsgeschichten zu lernen. **Solche Netzwerke sind in der Gemeinde nicht vertreten, so werden derzeit gezielt ortsansässige MigrantInnen und Geflüchtete, deren Integrationsprozess erfolgreich oder nahezu erfolgreich abgeschlossen ist, an der Konzipierung und Umsetzung der Integrationsarbeit Vorort eingebunden.**

5.3.1 Ziele und Umsetzung der Säule: „Unterbringung und Wohnen“

- Vom Landratsamt zugeteilte Flüchtlinge sozialverträglich unterbringen
- Schaffung von Wohnraum
- Wohnkompetenz stärken
- Geflüchtete in den Wohnungsmarkt integrieren

Der Wohnraum besteht überwiegend aus Häusern im Gemeindebesitz und einigen angemieteten Wohnungen. Insgesamt sind es über den Ort verteilt 13 Standorte, die sich als dezentrale Anordnung bewährt haben.

Aktuell sind 16 Gebäude bzw. Wohnungen mit 132 Personen aus der AUB belegt; darin enthalten sind vier angemietete Wohnungen und ein angemietetes Wohnhaus. Für die Aufnahmen 2019 wird dann der neue Wohnbau in der Hauptstr. 44a zur Verfügung stehen.

Die Verwaltung sensibilisiert die Bewohner fortlaufend zum bewussteren Umgang und sorgfältigeren Nutzung der Unterkunft. Hierbei und bei der Vermittlung der bei uns gebräuchlichen Regeln des Zusammenlebens z.B. Nachbarn, Regeln der Mülltrennung, werden regelmäßig bei Besuchen und Kontakten mit den Integrationspaten vermittelt. Auch bei der Wohnungssuche werden sie von dem Ehrenamt, u.a. die Integrationspaten des AKI, unterstützt. Selbst wenn Geflüchtete eine Erlaubnis zur Wohnungssuche haben, ist es für sie schwierig, Wohnraum zu finden. Das liegt unter anderem an der angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt. Bisher konnten durch den Einsatz des AKI nur wenige Personen und Familien in einer privaten Wohnung vermittelt werden. Ebenfalls hier sind weitere Anstrengungen vor Ort notwendig.

- „Der Wohnungsführerschein“

Ziel des Wohnungsführerscheins ist es, Kompetenzen in Sachen Hauswirtschaft, Wohnungspflege, Instandhaltung, Mülltrennung oder auch Kontaktpflege zur Nachbarschaft zu entwickeln beziehungsweise zu stärken.

Zwei Zielgruppen für den Wohnungsführerschein wurden identifiziert:

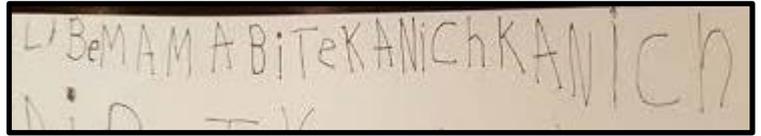
- Familien: Geflüchtete Familien, die bereits rund 12 Monate in einer gemeindeeigenen Anschlussunterbringung leben sowie Personen mit der Wohnsitzauflage in Linkenheim-Hochstetten.

- Junge Einzelpersonen zwischen 18 und 26 Jahre: Diese Gruppe soll Herkunftsunabhängig bedient werden, da auch junge „Einheimische“ Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche haben. Ein weiteres Ziel ist es, durch die Begegnung zwischen junger Migranten und junge Einheimische eventuelle zukünftige multikulturelle WG's zu ermöglichen.

Dass es dieses Zertifikat, soll auch der Öffentlichkeit, insbesondere Vermietern, Wohnungsbaugesellschaften, Interessenverbänden am Wohnungsmarkt, bekannt gemacht werden, um so die Wohnungssuche zu erleichtern. Nach dem Erwerb des Wohnungsführerscheins sollen die Teilnehmer, ggfs. unterstützt vom Ehrenamt, auf Wohnungssuche gehen. Das Projekt soll in Zusammenarbeit des Arbeitskreises der kleinen Gemeinden im Landkreis durchgeführt werden.

5.3.2 Ziele und Umsetzung der Säule: „Spracherwerb und Bildung“

- Bildungsstand erfassen
- Sprachkompetenz stärken
- Lernen unterstützen
- Über das Bildungssystem informieren



Bildung und Spracherwerb nehmen eine **Schlüsselrolle** für das langfristige Gelingen der Integration ein. Qualifizierte Bildung im Sinne eines lebenslangen Lernens ist auch der Schlüssel für eine friedliche Gemeinkultur und für wirtschaftlichen Erfolg. Wo spezielle Bedarfe von Menschen mit Migrationshintergrund festzustellen sind, will die Kommune ausgleichend und ergänzend tätig werden.

Der Bildungsbedarf der einzelnen Geflüchteten und ihrer Familienmitglieder wird im Rahmen von Gesprächen mit den betroffenen ermittelt und bedarfsgerecht und kontinuierlich über das vorhandene staatliche Angebot im Landkreis, z.B. Sprach- und Integrationskurse des Landkreises, und von der Gemeinde und vom AKI geschaffenen Angeboten abgedeckt.

In der Grund- und Werkrealschule ist eine **Vorbereitungsklasse (VKL) für 10 bis 25 SchülerInnen mit Sprachförderbedarf** angesiedelt. Kinder im Grundschulalter werden in die VKL nach Eggenstein-Leopoldshafen vermittelt.

In den Räumen der Bahnhofstraße 41 werden vom AKI über die Woche verteilt regelmäßig **Sprachkurse** von Ehrenamtlichen angeboten, die den sprachlichen Voraussetzungen und den zeitlichen Möglichkeiten der Geflüchteten angepasst sind. Erste Zielgruppe waren Asylbewerber, die vom Angebot der staatlichen Sprachkurse nicht erfasst waren und heute zunehmend denjenigen Besuchern dieser Kurse, die **zusätzlichen Bedarf haben oder für Prüfungsvorbereitungen** Unterstützung benötigen.

Für **Schüler der Klassen 1 - 6** werden an zwei (angestrebt 3) Nachmittagen eine einstündige **Hausaufgabenbetreuung** angeboten, für **Geflüchtete in Ausbildung** wenn möglich **individuelle Nachhilfe**.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten und dem AKI wird von der „I.d.E. Trainingsinstitut Runne GmbH“ in Karlsruhe seit Juli 2018 ein **Frauenintegrationskurs (Alphabetisierung mit Ziel B1) in Teilzeit mit Spielgruppe** in der Bahnhofstraße 41 angeboten. So nehmen auch Frauen mit Kindern ohne bzw. mit wenig Betreuungsmöglichkeit schnellst möglich und ortsnah an einem Kurs teil. Auch Frauen ohne Zugangsberechtigung zu den staatlichen Kursen können hier teilnehmen.

Laufende und empfohlene Maßnahmen:

- Durch die Inanspruchnahme der Bildungs- und Teilhabe Pakete des Landes (sog. BUT) für den Bereich Lernförderung für Schülerinnen und Schülern dessen Erreichen der wesentlichen Lernziele gefährdet ist, wird das AKI konsequent die Kostenübernahme für Nachhilfe beantragen. Somit könnte der Bedarf an Nachhilfelehrer (z.B. Studenten, Schüler o.ä.) besser gedeckt werden.

- Fortsetzung und Ausbau der Sprachförderung:

- Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf (SPATZ) -

Zuwendung beantragen

- Hausaufgabe-, Sprach- und Lernhilfen (HSL) -Zuwendung beantragen. Finanziert werden Maßnahmen der schulbegleitenden Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Gefördert werden Schülerinnen und Schüler der Grundschule sowie der Klassenstufen 5 und 6 der Werkreal-/Hauptschulen, der Gemeinschaftsschulen, der Sonderschulen mit Bildungsgang Grundschule und der Förderschulen.
- Erweiterung des **Bildungsangebots für Erwachsene für spezifische Zielgruppen**: z.B. Computerkurs im Rahmen des Frauensprachkurses. Eine Finanzierung wurde bereits beantragt.
 - Einführen eines **runden Tisches mit den örtlichen Schulen. Die Kommunikation läuft derzeit über die VKL-Lehrerin der Grund- und Werkrealschule.**
 - Ermittlung des allgemeinen Bedarfs für alle Kinder mit Migrationshintergrund.
 - Ermittlung des Bedarfs an Bildungsmaßnahmen für EU-Zuwanderer.

5.3.3 Ziele und Umsetzung der Säule: Werte, Teilhabe am sozialen Leben, Gesundheit

- Rechtsbildung und Werte vermitteln
- Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenz stärken
- Eltern unterstützen
- Kulturell sensible Beratung

Besonders wichtig ist der Kontakt der Neuzugewanderten mit den (kulturellen) Traditionen im Ort bzw. in der Region. Die Geflüchteten sollen dabei unterstützt werden, neben der **Aufklärung zu den Themen Rechtsstaat, Gleichberechtigung, Religions- und Meinungsfreiheit und Gewalt, die Identität des Landkreises in seiner Vielfalt zu erfassen**. Gerade die Ehrenamtlichen leisten hierbei einen wesentlichen Beitrag. **Des Weiteren werden diese Themen im Rahmen von Gesprächsrunden und Einzelgespräche mit der Verwaltung besprochen.**



Die Gemeinde und das AKI dienen oftmals als Initiatoren in der Schaffung von Begegnung zwischen Geflüchteten und Alteingesessenen. Das große Bürgerfest im Sommer 2015 diente als ausgezeichnete Plattform zur Begegnung von Einwohnern und Flüchtlingen auf dem Gelände der Gemeinschaftsunterkunft Im Gründel. Seitdem fanden zahlreiche Feste zu verschiedenen Anlässe, unter anderem Das „Fest der Begegnung“ im Sommer 2018, vom AKI organisiert, an dem Geflüchtete, Ehrenamtliche und interessierte Bürger teilnahmen.

Weitere Projekte wie der Workshop „Musik verbindet“, eine kostenlose Filmvorführung und ein deutschsprachiger multikultureller Stammtisch sollte den verschiedenen Kulturen im Ort ermöglichen, sich auf neutralem Boden kennenzulernen und auszutauschen. Leider findet dieser zurzeit nicht mehr statt.

Der Bereich Teilhabe umfasst **Freizeitaktivitäten und Partizipation** am Leben in der Gemeindegesellschaft. Der **Vereinssport** trägt entscheidend zu nachhaltiger Integration bei. Denn er besitzt die Kraft, Menschen durch Bewegung, Spiel und Spaß einfach und kulturübergreifend zusammenzubringen. **Sport schafft, neben dem wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung, einen Ausgleich zu dem von Unsicherheit, Enge und Stress geprägten Alltag vieler Geflüchteter.** So konnten ca. 25 Erwachsene, Jugendliche und Kindern im Jahr 2018 in verschiedenen Vereinen in Linkenheim-Hochstetten und Umgebung aktiv vermittelt werden (Feuerwehr, TC Hochstetten, Sportgemeinschaft Eggenstein-Leopoldshafen e.V., Fussballverein Liedolsheim, Fussballverein Hochstetten, Kidsfussball FeG Hochstetten, KSC Karlsruhe, Krabellgruppe AWO-Familienzentrum, CVJM-Fußball und CVJM-Jungscharen...).

Der Bereich „**Gesundheit**“ richtet den Blick sowohl auf die **körperliche als auch auf die psychosoziale Gesundheit der Flüchtlinge**. Das Team Integration und der AKI nimmt sich der Geflüchteten in allen Lebenslagen an und vermittelt diese ggfs. an die im Landkreis zuständigen Behörden. Bedürfnisse von Schwangeren und Frauen, sowie von Menschen mit Traumatisierung erfahren besondere Aufmerksamkeit. Die letzte Zielgruppe sollte besonders behandelt werden, denn es gibt einen Zusammenhang zwischen der psychischen Gesundheit von Migranten und einer gelingenden Integration⁷.

Weiterhin werden regelmäßig Informationen und Aufklärungsveranstaltungen zu den folgenden Themen angeboten: zu Präventionsmaßnahmen, in den Bereichen Zahngesundheit, Ernährung, Bewegung, Sexualität, Sucht, Gewalt und Informationen zum Gesundheitssystem (im Rahmen des Sprachunterrichts und auch in Einzelgespräche).

Auf der Homepage der Gemeinde stehen unter der Rubrik Flüchtlinge/ Asyl nützliche Links zu den Themen Gesundheit, Sucht oder Aufklärung in verschiedenen Sprachen ergänzend zur Verfügung.

Laufende und empfohlene Maßnahmen:

- **Schultheaterprojekt 2018/2019 im Rahmen der AG-Nachmittage um die Schulgemeinschaft**

EINLADUNG ZUM WORKSHOP „Musik verbindet“
Mit Hannah Witzmann, Musiktherapeutin und Musikpädagogin



Am 25.11.2017 in der Zehntscheuer
Teilnahme ist kostenfrei / Anmeldung erforderlich

„Musik ist die Beschreibung der Welt ohne Worte und Begriffe“.
Carl Ludwig Schleich
Musik wird als eine zwischenmenschliche Brücke, beziehungsweise als ein Medium des Kontakts eingesetzt – selbst da, wo ein Sprechen als die zentrale Form der Verständigung zwischen Menschen nicht möglich ist. Gemeinsames Musizieren vermittelt Leichtigkeit und Freude, schafft Kontakt und macht menschliche Zusammengehörigkeit erfahrbar. Spielerisch experimentieren wir auf verschiedenen Klang- und Rhythmusinstrumenten, mit Stimme und Bewegung.

Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Jede/jeder ist herzlich eingeladen zur musikalischen Begegnung. Die Teilnahme an beiden Workshops ist kostenfrei. Aufgrund der begrenzten Plätze bitten wir um **Anmeldung bis zum 20. November 2017 an:**

c.fafana@linkenheim-hochstetten.de
Telefon 07247-802 38

PROGRAMM WORKSHOP

9.30 Uhr	Begrüßung, Begegnung bei Kaffee und Butterbrezeln
10.00 – 12.30 Uhr	Workshop I für Erwachsene
12.30 – 14.00 Uhr	Mittagessen für die Teilnehmer des Workshop I
14.00 – 16.30 Uhr	Workshop II für Mutter und Kind / Jugendliche
17.30 - 19:00 Uhr	Geselliges Beisammensein für die Teilnehmer beider Workshops/ Speisen aus aller Welt mit Musikalischer Begleitung

PROGRAMM AM ABEND / ÖFFENTLICH
Ab 19:00 Uhr Filmvorführung (Eintritt frei) „Verstehen Sie die Béliers?“
Mit Untertitel
Französische Filmmkomödie von Éric Lartigau aus dem Jahr 2014. 6 Oscars. Der Film spielt mit unserer Wahrnehmung von Normalität und thematisiert ohne jede Spur von aufdringlicher Effekthascherei, humorvoll und sensibel das Leben einer gehörlosen Familie, die im Alltag auf die Hilfe der hörenden Tochter angewiesen ist.

Mit freundlicher Unterstützung des Arbeitskreises Integration und der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten.

⁷ Drei Viertel der Flüchtlinge, die aus Syrien, Afghanistan und dem Irak kamen, haben nach eigenen Angaben verschiedenste Formen von Gewalt erlebt, stellte eine bundesweite Studie der AOK zum gesundheitlichen Zustand Schutzsuchender fest. Quelle AOK Studie 2018.

zu fördern. Diese werden seit 2 Jahren interkulturelle und inklusive Theaterprojekte mit Schülern aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Herkunftsländern an unserer Schule durchgeführt. Diese Theaterarbeit und die späteren Aufführungen ermöglichen es den Schülern, Lehrern, Eltern und Bewohnern der Gemeinde sich mit ihrer Unterschiedlichkeit auseinander zu setzen und Vielfalt positiv zu erleben. Ebenso werden Integration und Inklusion unterstützt. In diesem Jahr wird das Projekt von Theaterpädagogen des „Werkraums Karlsruhe e.V.“ unterstützt.

Das Projekt wird mit 5.000 € vom Bundesprogramms "Demokratie Leben" vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

- Weiterhin sollen **regelmäßig Informationen und Aufklärungsveranstaltungen zu den folgenden Themen angeboten: zu Präventionsmaßnahmen, in den Bereichen Zahngesundheit, Ernährung, Bewegung, Sexualität, Sucht, Gewalt und Informationen zum Gesundheitssystem (ggfs. speziell im Rahmen des Sprachunterrichts, der Lernbegleitung oder auch in Einzelgespräche).**
- Die **Kleiderkammer wurde im Winter 2018 neu aufgestellt.** Durch die wöchentlichen Öffnungszeiten entwickelt es sich zunehmend zum Begegnungsort. Zusammenarbeit mit der örtlichen Tafel und Second-Hand Läden liegt vor.
- **Wöchentliche Frauengesprächsrunde,** geleitet von dem Team des ehemaligen Café International. Es nehmen **Frauen mit und ohne Migrationshintergrund teil.** Daraus entstand zudem ein von einer **Syrischen Lehrerin geleiteten Zumba Kurs.**
- Kontakt mit niedergelassenen Psychologen und dem Lehrstuhl für Psychologie in Heidelberg wurde hergestellt. Ziel ist es Kooperationsmöglichkeiten, eventuell im Rahmen eines Projektes, festzustellen, vor allem für traumatisierte Kinder und Jugendliche.
- Im Rahmen einer **offenen Gesprächsrunde** soll Geflüchteten das Konzept der Psychotherapie und der Verhaltenstherapie nahe gebracht werden.

5.3.4 Ziele und Umsetzung der Säule: Arbeit und Beschäftigung

- Individuelle Perspektiven ermitteln
- Für den Arbeitsmarkt fit machen
- Beschäftigung anbieten

Für die Geflüchteten in Linkenheim-Hochstetten hat sich meist die **direkte und persönliche Ansprache von potentiellen Arbeitgebern** durch das Integrationsteam (Team Rathaus und AKI) bewährt. Zukünftiger Arbeitgeber und zukünftiger Arbeitnehmer werden während dem ganzen Prozess begleitet und unterstützt (Bewerbung, Bewerbungsgespräche, Aufklärung der Arbeitgeber über Fördermöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit, Unterstützung beider Parteien in der Kommunikation mit den verschiedenen Behörden, Antragstellungen,...). Oft bleibt das Team auch nach der Anstellung als Ansprechpartner in Problemfällen zur Verfügung.

In diesem Jahr konnten folgende Arbeitsplätze vermittelt werden:

- 18 Männern und Frauen konnten unbefristete Vollzeit Tätigkeiten vermittelt werden. Folgende Tätigkeiten werden u.a.; ausgeübt: Lagerarbeiter, Lackierer, Vorbereitungsassistent beim Zahnarzt, Friseur, Sachbearbeiter Human Resources und Assistent bei SAP, Schlosser, Restaurantmitarbeiter, ...
- 8 Ausbildungsplätze konnten vermittelt werden, u.a.: Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen bei der Agentur für Arbeit, KFZ-Mechatroniker, Kaufmann für Büromanagement, Verkäufer, Friseur,...

- 9 Personen üben eine Teilzeitbeschäftigung aus: Taxifahrer, Aushilfe beim Bäcker, Küchenhilfe, Hilfsarbeiter beim Automechaniker.
- 5 Bewerbungen laufen derzeit

Alle anderen, bis auf sehr wenige Ausnahmen, befinden sich derzeit in eine Maßnahme wie Sprachkurse, Praktika,...

Laufende und geplante Maßnahmen:

- Weiterbildung der Integrationsbeauftragte zum „Job Coach Trainer“ des Landkreises Karlsruhe:

Die Job Coach Trainer im Landkreis Karlsruhe bilden Ehrenamtliche in praxisnahen Seminaren zu Job Coaches aus. Sie stellen dabei das Handwerkszeug bereit, um Geflüchtete einfach und erfolgreich bei der Jobsuche zu unterstützen. Job Coaches haben folgende Aufgaben: Gemeinsam Bewerbungsunterlagen erstellen, Jobangebote finden und Unternehmen kontaktieren, Auf Vorstellungsgespräche vorbereiten. Eine erste Schulung fand **Anfang Januar 2019 in Linkenheim-Hochstetten** statt.

Warum soll ich Job Coach werden?

- Gemeinsam etwas bewegen**
Werden Sie Teil der Lösung einer großen gesellschaftlichen Herausforderung.
- Eigene Erfahrung einbringen**
Helfen Sie Anderen mit Ihrem Wissen weiter.
- Direkt helfen**
Unterstützen Sie Geflüchtete und regionale Unternehmen.
- Zusammen Erfolge feiern**
Schaffen Sie mit jeder Vermittlung Zukunftsperspektiven.

Neugierig geworden?
Gerne informieren wir Sie genauer über unser Programm in einem persönlichen Gespräch. Wir freuen uns auf Sie.

Kontakt
Bettina Lichter
Amt für Integration - Integration in Arbeit -
Landratsamt Karlsruhe
Beiertheimer Allee 2
76137 Karlsruhe
Telefon: 0721 936 - 77 080
E-Mail: bettina.lichter@landratsamt-karlsruhe.de

Beteiligte Gemeinden und Flüchtlingsinitiativen:

- Flüchtlingshilfe Bad Schönborn - Wonnau e.V.
- Flüchtlingshilfe Linkenheim-Hochstetten
- Flüchtlingshilfe Stutensee e.V.
- Stutensee
- StADT STUTENSEE

Mein Ehrenamt als Job Coach

Geflüchtete in Arbeit bringen.
Regional. Effizient.
Perfekt betreut.

Mit unserer Unterstützung

Ein Programm von **integrateAIDE**
im Auftrag des Landkreises Karlsruhe
integrateAIDE ist ein gemeinnütziges Social Start-up aus Würzburg, das die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten fördert.

Landratsamt Karlsruhe
Dezernat III - Amt für Integration

LANDKREIS KARLSRUHE

In **Zusammenarbeit mit 3 weiteren Gemeinden** wurde Ende des Jahres 2018 die "**Hardt Connection - Die Regionale Arbeitscommunity**" mit dem Ziel Freie Ausbildungs-/ Arbeitsplätze möglichst mit Personen "aus der Hardt" zu besetzen. Die Arbeitsplatzsuche und -besetzung soll durch intensivere Vernetzung der Gemeinden, des Ehrenamtes und deren Integrationsbeauftragten optimiert werden:

- Frühzeitige und bessere Erfassung des Bedarfs der Unternehmen aus der Region durch aktive und persönliche Ansprache und Information der potentiellen Arbeitgeber vor Ort

- Bessere Vorbereitung und Begleitung der potentiellen Arbeitnehmer auf den Bewerbungsprozess und die Anforderungen im Beruf durch die Job-Coaches
- Ansprechpartner in der Nähe für die Firmen (Auch für Rückfragen oder Schwierigkeiten nach der Einstellung)
- Optimale Nutzung und Einbindung des vorhandenen Netzwerks des Landkreises durch Einbindung der verschiedenen Akteure (Amt für Integration/ Abt. Integration in Arbeit, Job-Coaches, Integrationsmanager, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Kursträger,...) um doppelten Arbeitsaufwand zu vermeiden.
- Einrichtung einer gemeinsamen „Arbeits- und Ausbildungsmesse“ in Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren.

Das Projekt wird mit ca. 10.000 € über die Integrationsmittel des Landratsamtes finanziert.

5.3.5 Ziele und Umsetzung der Säule: Ehrenamt stärken und Öffentlichkeitsarbeit

- Bürgerschaftliches Engagement fördern, Fortbildungen und Supervisionen für das Ehrenamt
- aktuelle und transparente Kommunikation von Informationen im Bereich der Flüchtlingsarbeit und -integration
- Politische Willensbildung positiv beeinflussen

Zusätzlich zu der Unterstützungs- und Beratungsfunktion der Integrationsbeauftragten für den AKI wurden in den Jahren 2017 und 2018 Aktivitäten und Strategien entwickelt, zusätzlich zum Angebot des Landkreises, um das bürgerschaftliche Engagement vor Ort zu stärken und zu fördern.

Eine von einem Experten durchgeführten Supervision wurde speziell für das Ehrenamt eingeführt, mit dem Ziel, die Kompetenzen des Ehrenamtes zu fördern und deren Qualität weiterzuentwickeln. Dazu gehörten u.a.: Krisen und Konflikte zu bearbeiten, Veränderungsprozesse in der Betreuung beim Übergang von der Gemeinschaftsunterkunft in die Anschlussunterbringung zu gestalten und wahrzunehmen, wie bei aller Nähe auch Distanz nötig ist.

Hinzu kommen spezielle Qualifizierungen oder „Erste Hilfe Tools“ für akute Situationen in Form von Workshops und Schulungen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Integrationsarbeit. Zielgruppe sind außer dem Ehrenamt Bewohner der Gemeinde mit und ohne Migrationshintergrund und Multiplikatoren aus den Reihen der neuen Mitbürger. Diese Workshops werden in der Regel durch muttersprachliche Sprachmittler unterstützt.

Aus den Erkenntnissen der Workshops sollen konkrete Kampagnen und ggfs. neue Handlungsstränge herausgearbeitet werden. Im Folgenden einige Beispiele aus dem Jahr 2018:

- **Sucht.** Sensibilisierung, Umgang und Abgrenzung und Verhalten im Akut-Fall.
- **Religiös basierter Extremismus.** Islamismus, Salafismus, Radikalisierung, Handlungsempfehlungen.



- **Umgang mit Traumatisierte Geflüchteten.** Entstehung, Folgen und Symptome, Handlungsempfehlungen.

Laufende und empfohlene Maßnahmen 2019:

- Für die Jugendlichen: Schutz vor prekären Situationen und sexuell übertragbare Krankheiten in Zusammenarbeit mit einem Arzt mit Migrationshintergrund.
- Workshop Jugend unter Strom! Junge Menschen im Spannungsfeld extremer Ideologien.

Der Bereich Öffentlichkeit umfasst die Kommunikation der Verwaltung nach außen und nach Innen, die aktuell und transparent Informationen im Bereich der Flüchtlingsarbeit und -integration vermittelt. Im Rahmen der Kommunikation mit den Gemeindemitgliedern soll im Sinne einer Politik der Anerkennung darauf hingewirkt werden, innerhalb der Gesellschaft die Belange und Ereignisse der Migranten stärker ins Bewusstsein rücken zu lassen, um auch damit die Integrationsfähigkeit und -bereitschaft der Bevölkerungsmehrheit positiv zu beeinflussen.

Die **Willkommensbroschüre der Gemeinde wurde um einen Flyer erweitert**, dass die wichtigsten Schritten beim Zuzug nach Linkenheim-Hochstetten beschreibt. Das Beiblatt wird derzeit auf Englisch übersetzt.

WAS?	WO?	WANN?	Unterlagen
Anmeldung des neuen Wohnsitzes.	Bürgerbüro der Gemeinde (s.22).	Innerhalb von 2 Wochen nach dem Einzugstag.	Personalausweis, Reisepass oder Aufenthaltspapiere/-titel nach dem Zuwanderungsgesetz, Vermieterbescheinigung.
Adressänderung auf amtliche Urkunden des Identitätsnachweises veranlassen.	Für deutsche Staatsangehörige im Bürgerbüro (s.22). Für Besitzer von Aufenthaltspapiere/-titel nach dem Zuwanderungsgesetz bei der Ausländerbehörde des Landratsamtes Karlsruhe.	Sofort nach der Anmeldung des neuen Wohnsitzes.	Personalausweis, Reisepass oder Aufenthaltspapiere/-titel nach dem Zuwanderungsgesetz, Meldebescheinigung.
Mitteilung der Adressänderung.	Bank, Krankenversicherung, GEZ, Versicherungen, Jobcenter/ Agentur für Arbeit, Finanzamt, Familienkasse, Kindergärten, Schulen, ggfs. BAMF,...	Sofort nach dem Umzug.	Meldebescheinigung, entsprechende Formulare zur Umzugsmitteilung.

Auszug aus dem Beiblatt.

Auf der **Homepage der Gemeinde** finden Bürgerinnen und Bürger sowie Asylbewerber und Asylberechtigte einen Überblick über Ansprechpartner und Aktivitäten im Bereich der kommunalen Flüchtlingsarbeit.

=> <http://www.linkenheim-hochstetten.de/index.php/asyl-fluechtlinge.html>

Die Seite wurde ein erstes Mal überarbeitet. In einem zweiten Schritt soll die Seite in „**Migration und Integration**“ umbenannt werden.

Hinzugefügt wurden die Rubriken:

- News: aktuelle Informationen werden publiziert, wie die Öffnungszeiten der Kleiderkammer oder auch Aufrufe.
- Veranstaltungen, Fortbildungen und Workshops: Es werden die Aktuellen Termine veröffentlicht.
- Nützliche Links: Hier werden Webseiten vorgestellt für die Bereiche Aufklärung und Prävention.

Der Arbeitskreis Integration (AKI) ist ebenfalls über seine Homepage zu erreichen:

=> <http://www.ak-integration-liho.de/>

Im **Amtsblatt** der Gemeinde „R(h)einschau“ berichtet der AKI regelmäßig über aktuelle Ereignisse oder Anforderungen aus der Integrationsarbeit. Projekte und Veranstaltungen werden hier ebenfalls von dem Integrationsbeauftragten beworben.

5.3.6 Exkurs. Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel der sozialen Bilderkampagne "Linkenheim-Hochstetten im Portrait"

Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel der sozialen Bilderkampagne "Linkenheim-Hochstetten im Portrait"

Vielfalt im Ort soll wieder **Normalität** und **neu** entdeckt werden.

Die Idee der fotografischen Präsentation der Gemeinde durch die Porträtierung seiner Bewohner entstand in Zusammenarbeit der Integrationsbeauftragten der Gemeinde mit dem AKI. Es handelt sich um eine langfristig und cross-medial angelegte Kampagne, deren einzelne Elemente und Träger für die Dauer der Kampagne wiedererkennbar miteinander verbunden sind, mit dem Anspruch, die verschiedenen Facetten der Vielfalt in der Gemeinde darzustellen. Die Normalität der Verschiedenheit sowie Best Practice-Bespiele von Integration innerhalb der Gemeinde werden vorgestellt.

Die Bewohner der Gemeinde wurden auf unterschiedliche Art und Weise zu einem Teil dieses Fotoprojekts: Teils über einen Aufruf in der R(h)einschau - dem Amtsblatt der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten - sowie der regionalen Tageszeitung, teils über den Kontakt mit bekannten Personen aus dem direkten Umfeld



der regionalen Tageszeitung, teils über den Kontakt mit bekannten Personen aus dem direkten Umfeld

der am Projekt Beteiligten. Die ersten 20 Bilder wurden im Rahmen einer Vernissage am 29. November 2018, um 19 Uhr im Foyer des Rathauses in Linkenheim-Hochstetten der Öffentlichkeit vorgestellt und blieben im Anschluss als Langzeit-Ausstellung.

Ein weiterer Baustein der Kampagne ist das Buch "**Lebensräume - Menschen des Ortes Linkenheim-Hochstetten**". Die Bilder werden auch auf der Projekt-Website „www.liho-im-portrait“ vorgestellt. Ziel ist es, immer mehr Motive hinzuzufügen, denn das Projekt soll sich langfristig zu einer Querschnitt-Vorstellung der Bewohner der Gemeinde entwickeln.

Weitere Projektmeilensteine werden sukzessiv auf der Projekt-Website und über Facebook von der Gemeinde vorgestellt. CVJM Linkenheim ?

Das Projekt wurde im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie Leben" vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Weitere Sponsoren sind die Reitanlage Hubertus Hof GmbH & Co. KG aus Linkenheim-Hochstetten, Papyrus Deutschland GmbH & Co. KG und die Stober GmbH.

6. Erkennbare Bedarfe

Es flogen weder Steine noch giftige Worte. Dagegen hat sowohl die Gemeindeverwaltung als auch eine große Zahl ehrenamtlich engagierter Bürger viele „Bälle ins Spiel gebracht“, die die Integration erfreulich vorgebracht haben, auch wenn sie wesentlich mehr ist als ein leichtes Spiel. Besorgte Anfragen, berechtigte Anliegen, begründete Beschwerden auf beiden Seiten wurden wahrgenommen und ernstgenommen und konnten bisher stets in guter Weise geklärt werden. Man kann die bisherige Integrationsarbeit der Gemeinde als auf einem guten Weg bezeichnen. **Während die ersten 2,5 Jahren vor allem im Zeichen der Vermeidung von Obdachlosigkeit, Grundversorgung und Beratung von Geflüchteten stand, wurde die Integrationsarbeit im letzten Jahr breiter angelegt.** Jedoch sind folgende Schwerpunkte als konkrete und immer wiederkehrende Bedarfe zu nennen:

Die bisherigen Aufgaben bleiben, Integration ist und bleibt jedoch eine andauernde Herausforderung und Aufgabe für alle Beteiligten mit dem Ziel der Gestaltung eines nachhaltigen und vielfältigen Zusammenlebens in der Gemeinde.

- Die Einrichtung des nächsten **„Runden Tisches“ im Jahre 2019** mit allen vor Ort tätigen Akteuren und Interessierten, um den jeweils aktuellen Stand der Integrationsarbeit zu reflektieren, um Erfahrungen, Informationen und Bedarfe auszutauschen und neue Handlungsfelder und Ziele abzustecken
- Weitere **Verzahnung des Integrationskonzeptes mit dem Gemeindeentwicklungsplan.**
- Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit
- **Verstetigung und Professionalisierung** geschaffener Strukturen für eine **nachhaltige Integration**
- **Vertiefung der Zusammenarbeit** innerhalb der Verwaltung, mit den Schulen und Bildungsinstituten, die in der Gemeinde agieren.

7. Die Dritte Generation & In Deutschland zu Hause - aber trotzdem fremd

„Du gehst in die Türkei und bist der Deutsche, du kommst hierher und bist der Türke.“ Dieses Phänomen, das man in der Migrationsforschung **„Integrationsparadoxon“** nennt ist besorgniserregend: junge Menschen, die in Deutschland geboren, aufgewachsen und äußerlich gut integriert sind, sich gar nicht so sehr als Teil der deutschen Gesellschaft fühlen, viel weniger als ihre Eltern oder Großeltern, die vor Jahrzehnten als Gastarbeiter ins Land kamen.

Das Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster legte 2016 zu diesem Thema eine Studie mit folgendem Ergebnis vor: Während sich die meisten Türkischstämmigen in Deutschland wohl fühlen, sieht sich jeder Zweite als Bürger zweiter Klasse. Dies birgt Konfliktpotential.

In diesem Sinne sollte sich die Integrationsarbeit, die sich in den letzten 1,5 Jahre situationsbedingt hauptsächlich auf Asylbewerber und Geflüchteten bezogen hatte, auf die sog. 3te Generation und im weitesten Sinne auf Personen mit Migrationshintergrund ausweiten.

8. Ansprechpartner und Adressen